

allen Erfolg gegeben. Als am 7ten Tage alle Erscheinungen noch mehr gesteigert waren, der Puls jedoch ruhig blieb, wurde der 4te Theil eines Pulvers, bestehend aus *Ol. Croc. gtt. unam, Sacch. alb. ℥ij*, gereicht. Diese Gabe bewirkte ein starkes Brennen im Schlunde und eine zweite wollte Patient nicht nehmen. Tabacksklystiere verstärkt und Fortsetzung des Calomel. Als am 8ten April (dem 14ten Tage der Verstopfung) die Zufälle noch bedenklicher waren und der Tod nahe zu seyn schien, wurde obiges Klystier (Formel Nro. 1) verordnet. Nach 2 Stunden erfolgte eine copiöse, höchst stinkende Darmausleerung, und an demselben Tage noch 8 Ausleerungen derselben Art. Der Kranke erholte sich nun allmählig und konnte nach 6 Tagen als hergestellt betrachtet werden. (Casper's krit. Rep. XXVIII. Bd. I. H.)

---

## K.

### *Keichhusten.*

1. *R. Tinct. folior. Lobeliae inflat. drachmas duas.*  
 D. S. Innerhalb 24 Stunden 30 — 40 Tropfen zu reichen.

Nach Dr. Andrew soll diese Tinctur auf besagte Weise verabreicht, ein zuverlässiges Mittel beim Keichhusten seyn. (*The Glasgow med. Journ.* 1828. Mai. — Aus Kleinert's Rep. V. Jahrg. I. Hft.)

2. *R. Asae foetid. drachmam semis — unam semis.*  
*Muc. Gummi arab. uncias duas.*  
*Syrupi Althaeae unciam unam.*

M. D. S. 2. X. 1 Kaffeelöffel voll zu geben.  
(Für Kinder von  $1\frac{1}{2}$  — 6 Jahren). Kopp.

3. R. *Asae foetid. drachmas tres.*

*Extr. Lactucacae viros. scrupulos duos et dimidium.*

*Fiant pil. Nro. 80.*

D. S. 2. X. 2—3 Stück zu nehmen.

Kopp.

Sowohl in früheren Epidemien, als auch in der letzten, im Sommer 1829 in Hanau herrschenden, fand Kopp die *Asa foetida* als das vorzüglichste Mittel. Die Krankheit begann im Sommer, verbreitete sich in Stadt und Umgegend, und hörte im Januar mit einemmale auf. Diefs plötzliche Abtreten bei noch vielen vorhandenen, vom Keichhusten verschonten Kindern spricht für Begründung des Leidens durch einen besondern Zustand der Atmosphäre; dieser verursacht die Stimmung in den Brustnerven, welche theils für sich schon hinreicht, den Keichhusten zu bilden, theils eine solche Disposition dafür zu erzeugen, daß der Ansteckungsstoff eines Keichhustenkranken Wurzel schlagen könne. Der Sommer 1829 war nass und kühl, und der nächste Winter, zumal der Januar, ungemein kalt. Der Keichhusten befiel wie gewöhnlich Kinder, nicht selten auch Erwachsene. Im Anfange und in der Entwicklung der Krankheit fand Kopp die *Asa* weit weniger wirksam, als nach der Ausbildung. In der ersten Periode erhielten die Kinder daher andre Arzneien, besonders *Ipecacuanha* zweistündlich  $\frac{1}{10}$  —  $\frac{1}{8}$  Gran, oder Goldschwefel, Schwefelblüthe u. s. w. War der Husten bereits vorgerückt, etwa gegen 14 Tage,

dann wurde jenes Mittel mit dem besten Erfolge gereicht. K. unterscheidet die verschiedenen Stadien der Krankheit nicht genau; es soll wohl heißen, daß die Asa erst im *Stadium nervosum* und *atonicum* anzuwenden sey, nicht aber im *Stad. catarrh.* Auch nehmen die Kinder, die sich an den Geruch und Geschmack des Asand bald gewöhnen, ihn nach etlichen Tagen ohne Schwierigkeiten und endlich so gerne, daß sie selbst Verlangen darnach tragen. Die Formel Kopp's für Kinder ist obige (Formel Nro. 2.) Selbst Säuglingen von 7 Monaten verabreichte er dieß Mittel mit größtem Nutzen. Die Asa gewähret noch besonders den Vortheil, daß die Kinder bei deren Gebrauche sehr gut gedeihen, statt daß man bei den andern Arzneien Gefahr läuft, nach Entfernung des Hustens mit andern durch die Cur hervorgebrachten Uebeln zu kämpfen zu haben. Auch Erwachsenen bekam die Asa sehr gut. Sie erhielten dieselbe auf obige Art (Formel Nro. 3.) (Kopp's Denkwürdigkeiten u. s. w. — Aus Casper's krit. Rep. XXIX. B. 3. H.)

### *Kopfblutgeschwülste der Neugeborenen.*

1. R. *Sal. Ammoniac. drachmas duas.*

*Acet. squill. unciam unam.*

*Aquae font. uncias sex.*

M. D. S. Zu Umschlägen.

Geringere Cephalämatome wurden durch diese Umschläge bald zertheilt. (Auszug aus dem Berichte üb. d. klin. chir. augenärztliche Institut der Universität zu Berlin, f. d. Jahre 1829 und 1831)

v. C. F. v. Gräfe. — Journ. d. Chir. u. Augenheilk. von v. Gräfe und v. Walther. XV. Bd. 3. Heft.)

### Kopfschmerz, heftiger.

1. R. *Tart. emet. drachmam unam.*

*Solve in*

*Aquae font. libra una.*

Zu Fomentationen auf die Stirne.

Fontaneille.

Diese Fomentationen sollen nach Fontaneille guten Erfolg haben. (Archiv. génér. I. 1829. — Kleinert's Rep. V. Jahrg. I. H.)

### Kolik.

1. R. *Ol. Ricini unciam unam.*

*Emulsion. Amygd. amar. uncias quatuor.*

*Acid. hydrocyan. gtt. VII.*

S. Stündlich zu 1 Löffel voll. Kopp.

Diese Verbindung rühmt Kopp in der Kolik. (Kopp's Denkwürdigkeiten u. s. w. — Casper's krit. Rep. XXIX. B. 3. H.)

### Krämpfe.

1. R. *Acid. hydrocyan. method. Trommsd. par. guttas tres.*

*Aquae Ment. pip. uncias novem.*

M. D. S. Zweistündlich 1 Eßlöffel voll zu nehmen.

In Krämpfen aller Art, wo kein materieller Reiz zum Grunde liegt, ist die Blausäure besonders angezeigt. D. Schneider heilte mit der eben angeführten Mischung (Formel Nro. 1.) ein hysterisches Frauenzimmer, welches besonders beim Eintritte und in den ersten Tagen ihrer Menstruation solche Krämpfe hatte, daß man jedesmal das Ende ihres Lebens erwartete. Vergeblich hatte vor ihm ein geschickter Arzt ein Jahr hindurch, und er selbst ein halbes Jahr, alle sonst nur bekannten krampfstillenden Mittel angewendet. Die Blausäure half so schnell und gut, daß diese Dame nun bereits im sechsten Jahre von dieser Zeit an keinen Anfall wieder gehabt hat. Sch. bedient sich übrigens der Blausäure auf folgende Weise bei allen Formen krampfhafter Leiden mit gutem Erfolge, nämlich:

2. R. *Acid. hydrocyan. gattas duas.*

*Spir. muriatico-aether. aut Tinct. Valer.  
aether. unciam semis.*

M. D. S. Zu 20—30 Tropfen *pro dosi.*

Schneider.

(Zeitschr. f. Staatsarzneik. v. Henke X. Jahrg.  
4. H. — Kleinert's Rep. V. Jahrg. 4. H.)

---

### Krätze.

1. R. *Sulphur. dep.*

*Nitr. dep.*

*Rad. Hellep. alb. ana drachmas duas.*

M. D. S. Mit warmer Sahne zu einer Salbe anzurühren.

Krüger-Hansen.

Durch diese Salbe hat K. stets in wenigen Tagen die Tödtung der Krätze erlangt. Er liefs mit dieser Mischung 2—4 Abende nach einander den ganzen Körper, mit Ausnahme des Kopfes und der Geschlechtstheile, bestreichen, bis alle Eruptionen ein todtcs Ansehen hatten, und das Jucken verschwunden war, worauf er den Körper mit Seifenwasser abwaschen liefs. Nach 8 Tagen liefs er den Körper noch einmal bestreichen, am nächsten Abende nochmals abwaschen, ein gereinigtes Bett besteigen und reine Bekleidung anlegen. Die Reinigung der Kleidungsstücke ist ein Hauptpunct; denn diese sind nach K. die Träger der Milben, in denen sie oft geraume Zeit schlafen. Durch ein ungereinigtes Strumpfband entwickelte sich bei Jemanden die Krätze zum zweitenmale. K. läfst alle Kleidungsstücke, die dadurch nicht verdorben werden, in scharfer Lauge auswaschen, andere aber entweder mit recht heifsen Bolzen wiederholt platten, oder auch, wie die Betten, in einem erhitzten Backofen so heifs als möglich lagern. Das von Görke bekannt gemachte Verfahren in den englischen Hospitälern kommt mit der Behandlungsart des Dr. K. überein; nur sind die Mittel in einem anderen Verhältnisse und anstatt mit Sahne, mit schwarzer Seife und Schmalz gemischt, wodurch aber eine hohe Hautreizung herbeigeführt wird. (Journ. der Chir. und Augenheilkunde von C. F. v. Gräfe und Ph. v. Walther. XIV. Band. 4. Heft. — Kleinert's Repertorium V. Jahrg. 3. Heft.) — Das Veratrum wurde von v. Gräfe, nach Vorschrift der Engländer, während der Feldzüge von 1813—1815 vielfach angewendet. Er

musste aber davon ablassen, weil die Krätze hierdurch mehr (und zwar oft überaus schnell) supprimirt, als geheilt wurde, was in vielen Fällen zu bedenklichen Folgen Gelegenheit gab. (Kleiner's Rep. V. Jahrg. 3. H.)

---

## L.

### Lähmungen.

1. R. *Extr. Nucis vomic.*

*Pulv. Nuc. vom. ana drachmam unam.*

*M. F. pilul. pond. granor. duor.*

D. S. Allmählig steigend Morgens und Abends jedesmal 6 Stück zu nehmen. Trinius.

Dr. Trinius rühmt die *Nux vomica* seinen Erfahrungen zu Folge in allen Fällen von Lähmung, besonders der Extremitäten, denen eine materielle Ursache (worunter er Rheumatismus und Gicht zu verstehen scheint), zu Grunde liegt, und hier wirkte sie sogar schon in kleinen Gaben sehr wohlthätig, während sie ihn bei dynamischen Paralysen, auch in den größten Gaben, häufig im Stiche liefs. Selbst dessen eigene Tochter, die in Folge einer zugigen Wohnung allmählig an den untern Extremitäten völlig gelähmt worden war, und zugleich über einen örtlichen Schmerz im Rückenmarke klagte, gegen den man vergebens einen Monat lang die antiphlogistische Behandlung und dann die schmerzhaftesten Ableitungen versucht hatte, wurde binnen sechs Tagen durch dieß Mittel, zu 8 Gr. p. d., freilich unter Starrkrampf- und Trismus-Zufällen, vollkommen